

- Lyka K.*,  
1982. Magyar művészet Münchenben. Magyar Művészet. 1867–1896. II. Kiadás. Budapest.
- Meller S.*,  
1935. Szinyei Merse Pál élete és művei. Budapest.
- N. N.*  
1873. A bécsi világkiállítás. Archeológiai közlemények. IX. 68–69.
- Pecht F.*,  
1874. Kunst und Kunstindustrie auf der Weltausstellung 1873. in Wien. Stuttgart
- Pesti Napló*,  
1873. á. + é. május 29.
- Székely Z.*,  
1954. Madarász Viktor. Budapest.
- Szinyei Merse A.*,  
1989. A Majális festője közelről. Szinyei Merse Pál levelezése, önéletrajzai, visszaemlékezések. Budapest.
- Sztaszov V. V.*,  
1952. Válogatott írása. Budapest.
- Vasárnapi újság*,  
1873. Kiállítási híradó. ápr.–okt.
- Végyvári L.*,  
1958. Munkácsy Mihály élete és művei. Budapest.  
1983. Munkácsy Mihály 1844–1900. Budapest.  
1986. Szinyei Merse Pál 1845–1920. Budapest.
- Weltausstellung.*,  
1873. Officieller Kunst-Catalog. Wien. 68–71.
- Wolf G. J.*,  
1909. Die Piloty Schule. In: Die Kunst für Alle XXIV. 434.
- Zeitschrift für bildende Kunst.*,  
1873. IV. 18.

## UNGARISCHE KÜNSTLER IN DER WIENER WELTAUSSTELLUNG 1873

(Auszug)

Die ungarische Kunst war – infolge der geographischen Lage unseres Landes, sowie seiner historischen Gegebenheiten – mit Österreich Jahrhunderte lang in Verbindung. Diese Verbindung wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts während der Entfaltung und Blütezeit unserer nationalen Kunst besonders eng.

Die Nähe von Wien war ein bedeutender Faktor für die lernbegierigen jungen Künstler in Ungarn, die am Anfang des vorigen Jahrhunderts von der grossen künstlerischen Vergangenheit, den berühmten Gemäldegalerien und der in ganz Europa bekannten Akademie der bildenden Künste der Kaiserstadt angezogen wurden. In Ungarn, in der Stadt Pest–Buda entfaltete sich ja eine Künstlerausbildung auf höherem Niveau, ebenso wie das Kunstleben erst von Mitte des Jahrhunderts an.

Als München und Paris, die neuen Zentren, die führende Rolle Wiens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schon wesentlich verblassen machten, hat Wien in den Studien der Ungarn immer noch die erste Station nach Pest bedeutet; die Beteiligung an den Ausstellungen des Wiener Künstlerhauses trug auch zur Anerkennung in der Heimat bei.

Im Frühjahr 1873 haben sich die Ungarn auf die Beteiligung an der Wiener Weltausstellung mit besonderer Sorgfalt und in organisierter Form vorbereitet.

Die ungarischen Künstler haben auch an den Ausstellungen: 1867 – Paris, 1868 – Wien, 1869 – München und im Jahre 1871 in London teilgenommen, wo sie aber

entweder in eine österreichische oder deutsche Sektion eingereiht wurden – so konnte die Existenz einer selbständigen ungarischen Malkunst dem Ausland nicht zur Kenntnis gelangen.

Die ungarischen Künstler haben ihre Werke in einer selbständigen Sektion zum ersten Mal in der Wiener Ausstellung von 1873 vorgeführt, diese Ausstellung war also die erste Gelegenheit die ungarische Malerei zu dokumentieren.

An dieser Ausstellung haben die grossen, in Paris, München und Wien schon anerkannten und gepriesenen Persönlichkeiten der ungarischen Malkunst, wie z.B. Mihály Munkácsy, Viktor Madarász, Bertalan Székely, Géza Mészöly, Sándor Wagner usw. teilgenommen. Auch Pál Szinyei Merse hat sein damals beendetes „Frühstück im Freien“, eines der auch in internationaler Relation frühesten Meisterwerke der Pleinairmalerei zu dieser Ausstellung eingesandt.

Die Wiener Ausstellung von 1873 übte eine sehr bedeutende Wirkung aus, so auf die Entfaltung des öffentlichen Kunstlebens in Ungarn wie auch in gleichem Masse auf die offiziellen Künstlerkreise.

*Eva Bodnár*